

achten, daß der Übergang zur rollenden Woche die Arbeits- und Lebensweise der Werktätigen wesentlich beeinflußt. Das A und O in der politisch-ideologischen Arbeit bestand deshalb zunächst darin, den Sinn und die Notwendigkeit der durchgehenden Schichtarbeit darzulegen. Das betraf sowohl den volkswirtschaftlichen Nutzen als auch die Wahrung bzw. Verbesserung der persönlichen Belange der Werktätigen.

### **Aufgeschlossene Atmosphäre schaffen**

Als wirksam erwies sich der Nachweis, daß mit der rollenden Schicht eine größere Produktivität erreicht wird, konkret ein Mehr an Maschinenteilen. Es wurden die Überzeugung und die Haltung gefestigt: Wenn mehr auf dem Weltmarkt gefragte polygraphische Maschinen bereitstehen sollen, so verlangt das auch von uns als zentrale Teilefertigung des Kombines höhere Leistungen.

Solche ökonomischen Zusammenhänge dargelegt, regten zum Nachdenken an und beeinflussten positiv die Entscheidung der betreffenden Werktätigen für die rollende Schicht. Dem diente auch das Verdeutlichen der Vorteile, die dieses Schichtsystem bietet. Das betrifft zum Beispiel eine geregelte Arbeitszeit. Zur Auslastung der Maschinen sind keine Überstunden mehr erforderlich. Oder die Freizeit der Werktätigen verlängert sich, da die Arbeitszeit kürzer ist und es mehr Urlaub gibt. Und nicht zuletzt erhöht sich auch der Lohn.

Von Anfang an wurde also in der politisch-ideologischen Arbeit deutlich gemacht, daß sich mit der Einführung der rollenden Schicht im wahrsten Sinne des Wortes das Anliegen der zentralen Wettbewerbslösung verwirklicht: „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität - Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!"

Um alle Wertätigen zu aktivieren, leistet die Partei-

organisation gemeinsam mit der Gewerkschafts- und FDJ-Organisation eine umfangreiche und gut organisierte Massenarbeit. Vor allem der durch den Betriebsdirektor Genossen Peter Schreiber regelmäßig durchgeführte „Treffpunkt Leiter" trug und trägt zu einer aufgeschlossenen und vorwärtsweisenden Atmosphäre im Arbeitskollektiv bei.

Einer dieser Treffs fand auf besondere Art statt. Die Mitglieder der Jugendbrigade „IX. Parteitag", die als Schrittmacher bei der Einführung der rollenden Schicht vorangehen, wurden an einem Abend gemeinsam mit ihren Ehepartnern, ihren Freundinnen oder ihrem Freund zu einer Gesprächsrunde mit Besichtigung des Arbeitsplatzes eingeladen. So konnten sich auch die Partner der Jugendlichen an Ort und Stelle von der hohen Verantwortung überzeugen, die die Jugendbrigade - einen Anlagenwert von über 10 Millionen Mark betreut sie - trägt. Auftretende Fragen und Probleme konnten im gemeinsamen Dialog geklärt werden.

Generell ist zu sagen, daß die Parteileitung den mit dem Übergang zur rollenden Woche auftretenden Problemen der Werktätigen größte Aufmerksamkeit schenkte und schenkt. Kein Problem, erschien es auch noch so gering, fiel unter den Tisch. Das schuf Vertrauen und half, die richtigen Haltungen und Positionen zur Schichtarbeit herauszubilden.

Seit Anfang dieses Jahres arbeitet die Jugendbrigade „IX. Parteitag" im durchgehenden Schichtsystem. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Ihre ursprüngliche Verpflichtung, die ihnen anvertrauten Maschinen und Anlagen mit 19 Stunden pro Kalendertag auszulasten, überbieten sie gegenwärtig mit 21,3 h/KT erheblich. Die beispielhafte Haltung des Jugendkollektivs und dessen Erfahrungen bei der Erhöhung des Schichtfaktors werden genutzt, um auch in den Bereichen der vor- und nachgelagerten Prozesse eine höhere Schichtauslastung zu erreichen.

Astrid Grüßer

Parteisekretär im VEB Polygraph Maschinenteile Staaken

## **Informationen**

### **Erfahrungsaustausch mit „Zycie Partii"**

Vom 26. bis 30. Mai weilte eine Delegation der Zeitschrift „Neuer Weg" unter der Leitung ihres Chefredakteurs zu einem Erfahrungsaustausch bei der Bruderzeitschrift „Zycie Partii" in der Volksrepublik Polen. Sie führte mit dem Chefredakteur, Genossen Igor topatynski, und weiteren Genossen dieser Redaktion ausführliche Gespräche über die Arbeit der Zeitschriften zur Unterstützung der Parteiorganisationen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Außerordentlichen Parteitages der PVAP und des X. Par-

teitages der SED. Während des Besuchs wurde die Delegation vom Kandidaten des Politbüros und Sekretär des ZK der PVAP Jan Glowczyk empfangen, der sie über die Entwicklung der PVAP und die Organisation der politisch-ideologischen Arbeit informierte.

Die Delegation hatte Gelegenheit, sich in der Wojewodschaft Olsztyn mit der Arbeit des Wojewodschaftskomitees, der Stadt- und Gemeindekomitees sowie der Grundorganisationen der PVAP vertraut zu machen.

Dazu fanden Gespräche statt mit Genossen des Wojewodschaftskomitees der PVAP, mit dem Parteisekretär des Reifenwerkes Stomil, mit Genossen im Stadtrat von Olsztyn und des landwirtschaftlichen Staatsgutes Nakomjady, mit Leitern von Kreiszentren für politische Arbeit sowie Sekretären von Stadt- und Gemeindepartei-Komitees in Ketrzyn und in Nidzica.

In den Gesprächen konnte sich die Delegation von den Fortschritten bei der Stärkung der Parteireihen der PVAP und bei der Entfaltung ihrer politisch-ideologischen Arbeit überzeugen. Dazu haben vor allem Berichtsversammlungen beigetragen,